



Perry Rhodan Silber Edition Nr. 34 - Die Kristallagenten

 **Download**

 **Online Lesen**

[Click here](#) if your download doesn't start automatically

Perry Rhodan Silber Edition Nr. 34 - Die Kristallagenten

K.H. Scheer, William Voltz, H.G. Ewers, Kurt Mahr

Perry Rhodan Silber Edition Nr. 34 - Die Kristallagenten K.H. Scheer, William Voltz, H.G. Ewers, Kurt Mahr

Ungekürzte Lesung. 900 Min.

Audio CD

Seit die mysteriösen Hypnokristalle in der Milchstraße aufgetaucht sind, werden sie zu einer immer größeren Gefahr: Sie verwandeln Menschen in Sklaven, zwingen ihnen einen fremden Willen auf. Zu allem Überfluss kontrollieren die Kristalle auch noch den aus der Vergangenheit aufgetauchten Riesenroboter OLD MAN.

 [Download Perry Rhodan Silber Edition Nr. 34 - Die Kristalla ...pdf](#)

 [Online lesen Perry Rhodan Silber Edition Nr. 34 - Die Kristal ...pdf](#)

Downloaden und kostenlos lesen Perry Rhodan Silber Edition Nr. 34 - Die Kristallagenten K.H. Scheer, William Voltz, H.G. Ewers, Kurt Mahr

Einband: Audio CD

Kurzbeschreibung

Seit die mysteriösen Hypnokristalle in der Milchstraße aufgetaucht sind, werden sie zu einer immer größeren Gefahr: Sie verwandeln Menschen in Sklaven, zwingen ihnen einen fremden Willen auf. Zu allem Überfluss kontrollieren die Kristalle auch noch den aus der Vergangenheit aufgetauchten Riesenroboter OLD MAN mit seinen über 15.000 Ultraschlachtschiffen.

Perry Rhodan bleibt angesichts der ungeheuren Bedrohung nur die Flucht nach vorn: Mit seinem Flaggschiff, der CREST IV, nimmt er die Spur der Kristalle auf, um die hinter ihnen stehende Macht zu finden. Alle Hinweise führen in die Große Magellansche Wolke. Dort sind in den letzten Jahren schon mehrere terranische Expeditionen verschollen.

In Magellan stoßen Perry Rhodan und seine Begleiter auf geheimnisvolle Völker wie die Generäle, die Perlans und die Gurrads. Auf Sklavenplaneten und Kristallwelten finden sie wichtige Informationen. Und sie erkennen, dass in der kleinen Galaxis ein Krieg tobt, in dem die Terraner anscheinend Partei ergreifen müssen, wenn sie ihre eigene Heimat schützen wollen. Leseprobe. Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Rechteinhaber. Alle Rechte vorbehalten.

Erdgeborene Menschen, gemeinhin Terraner genannt, sagten ihren nicht weniger menschlichen, jedoch nicht auf Terra geborenen Artvertretern nach, sie seien in ihrer Moralauffassung zu freizügig und als raumfahrendes Personal im Dienst „fragwürdig diszipliniert“.

Der Begriff „fragwürdig diszipliniert“ war bereits Anlaß zu vielen Diskussionen gewesen.

Man hatte „den Nagel auf den Kopf getroffen“, stellten jene Terraner fest, die ihn einmal geprägt hatten. Fest stand, daß er nicht mehr aus der Welt zu schaffen war. Damit war aber noch immer nicht geklärt worden, ob die Disziplin der nicht auf Terra geborenen Raumschiffbesatzungen schlechter war als die der Terraner.

An diesem 20. Oktober des Jahres 2435 nach Christi sah es jedoch ganz danach aus, als hätten die Terrangeborenen recht.

Ein Funksergeant der Solaren Flotte hätte es beispielsweise niemals gewagt, ohne besonderen Befehl einen Allroundfunkspruch abzusetzen; besonders dann nicht, wenn der private Charakter eines solchen Spruches unter keinen Umständen zu leugnen war.

Noris Menehl, Funksergeant auf dem USO -Flaggschiff IMPERATOR III, war kein Terraner. Er hatte auf Mukal IV das Licht der Sonne erblickt und von seinem Vater, einem Großwildjäger, achtzehn Jahre lang gehört, die persönliche Freiheit eines Mannes sei höher zu bewerten als alle anderen Dinge im weiten Universum. Diese eigene Weltanschauung, obwohl prinzipiell richtig, hatte Noris Menehl während seiner Ausbildung auf der USO-Akademie etwas korrigieren müssen.

Man hatte seine persönliche Freiheit selbstverständlich niemals angetastet, dafür aber von ihm Dinge verlangt, die im Dienstbetrieb der Flotte nicht ausbleiben konnten. Zu diesen Dingen, die Menehl bereits als rechteschmälernd einstufte, gehörte auch das Absitzen einer gewissen Zeitspanne im großen Funkraum der IMPERATOR.

Mehr als ein Absitzen war es nicht. Die IMPERATOR III stand als Führungsschiff eines starken Flottenverbandes im Aufmarsch- und Ausfallsektor Morgenrot an den südlichen Grenzen der Milchstraße. Befehlshaber war der Chef der USO, Lordadmiral Atlan.

Dem zehntausend jährigen Arkoniden fiel in diesen Tagen keine andere Aufgabe zu, als zu warten.

Niemand wußte genau, was das plötzliche Auftauchen des Riesenroboters OLD MAN zu bedeuten hatte.

Man hatte lediglich erfahren, daß er in seiner Eigenschaft als Trägereinheit etwa fünfzehntausend Großkampfschiffe der neuen Galaxisklasse beförderte und sie gegen das Solare Imperium einsetzte.

Im Ausfallgebiet Morgenrot, von dem aus sowohl die Eastside der Galaxis mit den dort kämpfenden Bluesverbänden, als auch die beiden Magellanschen Wolken schnell erreicht werden konnten, herrschte Ruhe.

OLD MAN war verschwunden. Die gigantische Halbkugel mit ihren an der flachen Unterseite angeflanschten Trägerplattformen umkreiste zur Zeit das weitentfernte System von Jelhocos Stern. Dort befand sich auch Perry Rhodan, der Großadministrator des Solaren Imperiums. Seine Mission auf New Luna, dem einzigen besiedelten Planeten des erst vor wenigen Jahren entdeckten Systems, war in jeder Phase ein Mißerfolg gewesen.

Die 50000 Siedler New Lunas standen, genauso wie OLD MAN selbst, unter der hypnosuggestiven Herrschaft der Kristallagenten.

Dies, und der Umstand, daß sich als Koordinator OLD MANS der längst tot geglaubte Captain Rog Fanther zu erkennen gegeben hatte, war ein untrügliches Indiz dafür, daß OLD MAN nicht nur von einer Hochleistungspositronik, sondern auch von organischen Intelligenzen gesteuert wurde. Anderenfalls hätten die Kristalle den Riesenroboter nicht übernehmen können.

Über die offensichtliche Existenz Rog Fanthers herrschte nach wie vor großes Rätselraten. Niemand vermochte sich zu erklären, wie es der Captain geschafft haben konnte, mehr als 50000 Jahre zu überleben. Dieser Umstand hatte zu vielen Spekulationen geführt, die aber allesamt nicht dazu angetan waren, Klarheit zu gewinnen. Eines Tages, so hoffte man, wurde sich auch dieses Rätsel lösen lassen, bis dahin aber galt es, sich mit der realen Gefahr auseinanderzusetzen. An und für sich bestand im derzeitigen Stadium der solaren Strategie kein zwingender Grund mehr, den Sektor Morgenrot zu halten und mehrere tausend moderne Raumschiffe dort zu belassen.

Atlan hatte dennoch darauf bestanden, das mit Stützpunkten aller Art ausgestattete Raumgebiet nicht „zu entschärfen“. Er schien dafür besondere Gründe zu haben.

Sergeant Menehl interessierte sich für die undurchsichtigen Pläne seines höchsten Chefs nur am Rande. Seine mühevoll bewahrte Disziplin brach völlig zusammen, als er einen Rafferfunkspruch im persönlichen und daher streng geheimen Privatkode des Lordadmirals empfing.

Innerhalb der USO gab es nur wenige Männer, die diesen Kode kannten. Im Solaren Imperium war er lediglich Perry Rhodan, dem Abwehrchef Mercant und Reginald Bull bekannt.

Noris Menehl konnte sich daher beim Aufleuchten der Signallampe ausrechnen, daß ein sehr bedeutender Mann aus den Reihen der USO oder des terranischen Sternenreiches den Wunsch hegte, dem Lordadmiral etwas mitzuteilen.

Menehl schaute auf die Uhr und verglich sie mit der Zeitangabe des automatischen Aufzeichners. Es war 18.36 Uhr Standard.

Der Entraffer arbeitete bereits. Der Rafferspruch, obwohl noch lange nicht dechiffriert, wurde erst einmal auf normale Wortlänge gebracht.

Menehl beobachtete den aus der Maschine gleitenden Impulsstreifen, auf dem nur zwei Klarsymbole darauf hingen, für wen die Nachricht bestimmt war.

„Ho...!“ brummte Menehl vor sich hin und drehte den Sessel um. Außer ihm waren nur noch sieben Mann in der großen Zentrale. Die nebenan liegende Ortgung war eben beschäftigungslos. Die vielen grünen Punkte auf den Schirmen der überlichtschnellen Echotaster veränderten kaum ihre Position. Es waren die Einheiten der Morgenrotflotte.

Menehl erhob sich, nahm den Streifen und schritt hinüber zum Gedächtnisspeicher des positronischen Dechiffrierers. Ein am Programmierungspult stationierter Mann pfiff bedeutungsvoll durch die Zähne, als Menehl seinen Spezialausweis aus der Brusttasche zog und ihn gegen die Impuls-Abnahmeplatte drückte. „Sie werden als diensthabender Funkunteroffizier anerkannt“, plärrte die Automatenmaschine nach einigen Augenblicken. „Ihre Anforderung, bitte.“

„Kodeschlüssel USO -pr-I ATLAN, Chefsache“, sagte Menehl in die Mikrophonaufnahme.

Der Automat bestätigte. Als der Dechiffrierungsstreifen mit dem Kodeschlüssel aus dem Schlitz glitt und die beiden in der Zentrale stationierten Kampfroboter durch einen Funkbefehl der Erkennungsautomatik in

Bewegung gerieten, pfiiff der Korporal am Programmierungspult noch lauter.

Plötzlich kam unter den Männern Spannung auf.

„Für den großen Alten der Galaxis persönlich?“ rief der Korporal.

„Höchstpersönlich. Halte jetzt den Mund, Isko. Vati muß nachdenken.“

Sergeant Menehl wurde von den beiden Robotern flankiert. Es war nicht ratsam, ihm den Weg zu verlegen oder gar nach dem Dechiffrierungsschlüssel zu greifen. Auf den Großkampfschiffen der USO waren besondere Sicherheitsmaßnahmen getroffen worden.

Mißmutig die stampfenden Stahlgiganten von der Seite betrachtend, ging Menehl zum Entschlüsselner hinüber, drückte den Streifen in die Aufnahme und nickte dem Programmierer zu.

„Zeige uns deine Künste. Eins-pr Chef, Klartext ohne Direktüberspielung. Alarm abschalten. Ich will erst sehen, wer sich erdreistet, den zur Zeit Ruhenden zu stören.“

Die Roboter zogen sich zurück. Der Klartext interessierte sie nicht mehr. Ihnen ging es um den Kode, und der war nun in der Maschine verschwunden.

Zwei Minuten später lag die Auswertung vor. Der Klartext erschien auf einem Ampexstreifen mit vorbereiteter Tonwiedergabe.

Menehl riß ihn ab, las und begann unvermittelt zu grinsen. Er las nochmals, und das genügte, um ein unterdrücktes Lachen zu entlocken.

„Anscheinend geht es doch nicht um die Existenz der Menschheit“, meinte der Korporal. „Darf man als...“

Download and Read Online Perry Rhodan Silber Edition Nr. 34 - Die Kristallagenten K.H. Scheer, William Voltz, H.G. Ewers, Kurt Mahr #Y1OTK8S3NEZ

Lesen Sie Perry Rhodan Silber Edition Nr. 34 - Die Kristallagenten von K.H. Scheer, William Voltz, H.G. Ewers, Kurt Mahr für online ebook Perry Rhodan Silber Edition Nr. 34 - Die Kristallagenten von K.H. Scheer, William Voltz, H.G. Ewers, Kurt Mahr Kostenlose PDF d0wnl0ad, Hörbücher, Bücher zu lesen, gute Bücher zu lesen, billige Bücher, gute Bücher, Online-Bücher, Bücher online, Buchbesprechungen epub, Bücher lesen online, Bücher online zu lesen, Online-Bibliothek, greatbooks zu lesen, PDF Beste Bücher zu lesen, Top-Bücher zu lesen Perry Rhodan Silber Edition Nr. 34 - Die Kristallagenten von K.H. Scheer, William Voltz, H.G. Ewers, Kurt Mahr Bücher online zu lesen. Online Perry Rhodan Silber Edition Nr. 34 - Die Kristallagenten von K.H. Scheer, William Voltz, H.G. Ewers, Kurt Mahr ebook PDF herunterladen Perry Rhodan Silber Edition Nr. 34 - Die Kristallagenten von K.H. Scheer, William Voltz, H.G. Ewers, Kurt Mahr Doc Perry Rhodan Silber Edition Nr. 34 - Die Kristallagenten von K.H. Scheer, William Voltz, H.G. Ewers, Kurt Mahr Mobipocket Perry Rhodan Silber Edition Nr. 34 - Die Kristallagenten von K.H. Scheer, William Voltz, H.G. Ewers, Kurt Mahr EPub